



Bibliographische Daten

Titel: Das Neue Testament
Ersteller: Martin Luther
Signatur: Solg. 8. 89

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

An die Ebreer.

374.

uns kein opffer mehr hinderstellig / sondern ein
schrecklich warten des gerichtes vnd des feuer ei-
uers/der die widderwertigen verzeeren wird. Wenn

Deu. yemand das gesetz Mosis bricht/der stirbet on erbar-
xxij. nung/durch zween odder drey zeugen/wie viel/mei-
ner yhr / erger quellung wird der werd sein/der den
son Gottes mit fussen tritt/ vnd das blut des testa-
ments vnrein achtet/durch wilches er geheiligt ist/
vnd den geist der gnaden schendet: Denn wir wissen
den/der da saget/Die rache ist mein/ ich wil vergel-
xxij. ten/spricht der Herr. Vnd abermal/ Der Herr wird
sein vol kriechen. Schrecklich ist's ynn die hende des
lebendigen Gottes fallen.

Gedendct aber an die vorige tage/ ynn wilchen
y erleuchtet/ erduldet habt einen grossen kampff
des leid ns/zu einem teil/durch schmach vnd trübsal
ein schwoßpiel wordē/ zum andern teil/ gemeinschaft
gehabt mit deren die solchen wandel firen / denn
yhr habt mit meinen banden mit geliden / vnd den
raub ewer gütir mit freuden aufgenommen/ als die
yhr wisset ynn euch selbs / das yhr eine bessere vnd
bleibende habe ym hymel habt. Werffet nu nicht
von euch ewre freydickit/ die eine grosse belonung
hat/ Gedult aber ist euch not/ auff das yhr den wil-
len Gottes thut / vnd empfalet die verheißung /
Denn noch an klein wenig/ so wird Komen/ der da
Komen sol / vnd nicht verstehen. Der gerechte aber
wird des glawbens leben/ vnd so er weichen wird/ so
wird meine seele kein gefallen an yhm haben. Wir
aber sind nicht des weichens zur verdammis/ sondern
des glawbens/ die seele zu erretten.

Als ij Das

Abac
ij.